

eingebaute Dampfdesinfektion im Melkroboter soll hierbei Fortschritte bringen, denn akute Euterentzündungen kommen am Betrieb eher selten vor.

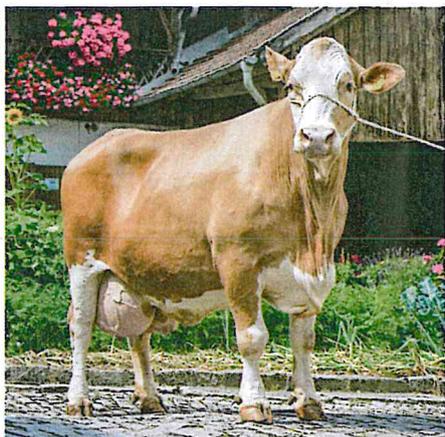
### Afra brachte den Durchbruch

Nicht nur beim Management hat der Betrieb Moosbauer einiges zu bieten, auch züchterisch geht es im Moment steil bergauf. Dafür verantwortlich ist vor allem die A-Kuhfamilie ausgehend von Holzer-Tochter Anett (MV: Humbold). Ihre Stego-Tochter Patricia brachte 2004 den Safir-Sohn Sego zur Welt, der als Urgroßvater zweimal den Bullen Steg im Pedigree hat.

Anetts Ur-Urenkelin Afra ist schließlich die Kuh, die die Familie derzeit ins züchterische Rampenlicht rückt. Afra ist eine Tochter von Sego mit Muttersvater Hippo und MMV Romen. 2011 wurde sie bei der Jubiläumsschau des Zuchtverbandes mit einem 1c-Preis bei den Zweitkalbskühen ausgezeichnet und ihr erstes Kalb sollte an diesem Tag ebenfalls noch für Aufmerksamkeit sorgen. Der Rungo-Sohn, der damals auf gGZW 138 und MW 130 getestet war, erlöste im Bieterduell 23 000 Euro und erhielt den Namen Vorwerk. Vorwerk steht heute bei gGZW 133. Er stellte sich inzwischen leider als FH2-Träger heraus. Doch weitere interessante Söhne sollten folgen. Aus einem ET mit Witzbold und Hulkor entstammen die Stiere Hurly (gGZW 136) und Hardliner (gGZW 124) und der ET mit Reumut und Gepard brachte bisher den genomischen Jungvererber Girgl (gGZW 129). Weitere männliche Tiere sind noch in Aufzucht. Afras dritter ET war mit Pandora und Impression.

Im Jungviehstall stehen inzwischen elf weibliche Nachkommen von Afra mit den Vätern Mertin, Witzbold, Reumut und Hulkor. Die Verbände und Stationen werden diese Tiere und Kuhfamilie sicherlich nicht aus den Augen verlieren. AH

Foto: Haubner



Mit Sego Afra (4 Kalbungen) kam der züchterische Durchbruch. Vier Söhne sind in der Besamung.

Die Familie Busch zusammen mit ihrer Ralmesbach-Tochter Nini: Edith und Gerhard (l.) sowie Dominik mit Freundin Stefanie Späth und der Auszubildenden Regina Pfister (v.r.).

## Hohe Leistungen mit Hornloszucht

Auf dem Betrieb Busch im mittelfränkischen Hechlingen am See stehen genetisch hornlose Kühe im Mittelpunkt

**B**ereits seit zehn Jahren züchtet die Familie Busch mit genetisch hornlosen Bullen und das mit großem Erfolg. Die hornlosen Kühe stehen den andern auch in Sachen Leistung in nichts nach. Aktuell sind 59 hornlose Tiere am Betrieb zu finden, 44 beim Jungvieh und 15 bei den Kühen. Das sind 24 Prozent des gesamten Viehbestands.

Doch nicht nur auf Hornlosigkeit wird Wert gelegt. »Wir wollen eine langlebige und homogene Herde«, beschreibt Dominik Busch ein weiteres langfristiges Ziel auf dem 100 Kuh-Betrieb im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. Und dass er auf dem besten Weg dorthin ist zeigt schon die Tatsache, dass allein im letzten Jahr 35 Jungkühe über den Zuchtverband Franken vermarktet werden konnten.

Zudem zeigt die Entwicklung in den letzten Jahren, dass die Herde stetig älter wird. Das durchschnittliche Alter der lebenden Kühe konnte von 4,4 Jahren im Jahr 2011 auf aktuell 4,8 Jahre gesteigert werden, und das bei gleichzeitig steigender Milchleistung von 8700 kg auf aktuell 9200 kg. Das nächste Ziel: die 9500er-Marke knacken! Erreicht werden soll das mit bestem Grundfutter. »Durch regelmäßige Grünlandnachsaat wollen wir die Grundfutterqualität sichern und verbessern«, erklärt Dominik Busch.

Der 26-jährige Hofnachfolger ist begeisterter Jungzüchter und erster Vorsitzender des Jungzüchterclubs Weißenburg-Gunzenhausen. Zudem engagiert er sich bei den mittelfränkischen Jungzüchtern als Schriftführer und auf Landesebene als Beisitzer der Vorstandschaft.

Sein züchterisches Engagement spiegelt sich auch in der Herde wieder. Beim Rundgang durch den Stall entdeckt man einige »Schönheiten«, wie beispielsweise

### Betrieb Busch

**Lage und Klima:** Landkr. Weißenburg-Gunzenhausen, 550 m NN, 625 mm NS, sandige Lehm Böden  
**Arbeitskräfte:** Gerhard (50), Edith (48), Dominik (26) und Michael Busch (22)

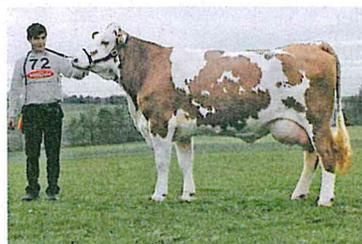
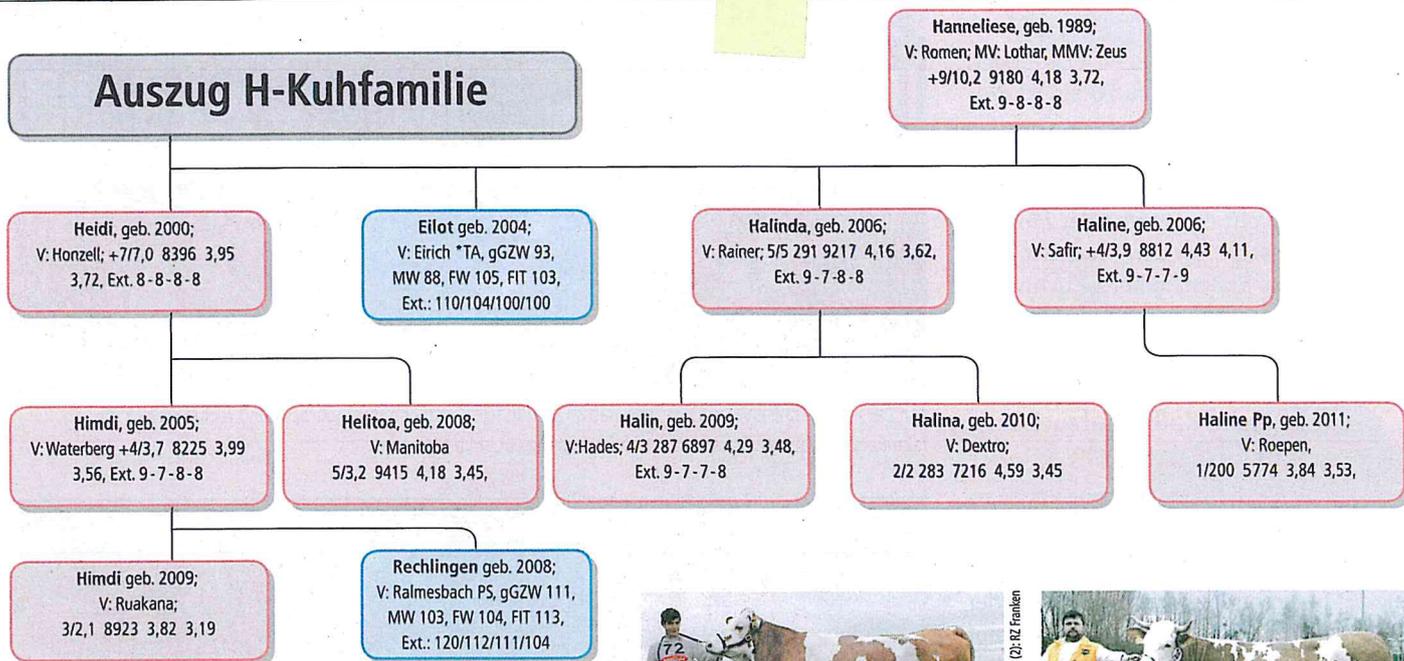
**Fläche:** 92 ha LN, davon 20 ha Getreide, 29 ha Silomais und 43 ha Grünland  
**Herdenleistung 2013:** 9002 4,15 3,54

**Durchschnittliche Gesamtleistung:** 22605 kg Milch, ZKZ 379 Tage, ZZ 143, EKA 27,9 Monate

**Melktechnik:** Doppel 8er-Fischgräten-Melkstand mit Abnahmeautomatik, Milchmengen- und Milchflussmessung

**Photovoltaik:** 60 kW





Halinda



Hanneliese

die Ralmesbach-Tochter Nini, die als Kalb zugekauft und auf dem Jubiläumsmarkt in Ansbach kürzlich zur »Miss Polled« gekürt wurde. Auch die beiden Obwoh-Zwillinge Baroness und Baronin (MV: Elliot) können überzeugen, genauso wie die genetisch hornlose Rechlingen-Tochter Gloria oder zwei jugendliche Manitoba-Töchter mit jeweils fünf Kalbungen aus der H-Kuhfamilie, die aktuell größte Kuhfamilie am Betrieb.

### Nicht nur auf eine Linie setzen

Schöne und euterstarke Kühe brachte besonders die M-Linie hervor, auch wenn sie in Sachen Leistung nicht ganz mit den anderen mithalten können. Doch die Familie Busch fördert gezielt mehrere Kuh-Linien, um den immer enger werdenden Bullen-Linien entgegen zu wirken.

Die älteste Kuh der Herde stammt aus der A-Linie. Die Henry-Tochter Annabell brachte bereits neun Kälber und wurde

bei der VFR-Tierschau in Wertingen 2006 auf 1c rangiert. Von ihr stammen unter anderem die Romel-Tochter Alme und ein hornloses Witam-Kalb ab. Annabells Mutter Angelika (V: Ralbit) brachte den Bullen Zentral hervor.

Eine zweite A-Linie kam mit dem Zukauf der Samurai-Tochter Anita in die Herde. Von ihr stammt unter anderem die Regio-Tochter Aida, die auf der 1. Jungzüchterschau 2006 zu sehen war. Aida brachte aus einer Spülung drei Räu-Töchter, eine von ihr ist Amina. Sie ist die Mutter des Wildwuchs-Sohnes Wira (gGZW 123, MW 117, FW 94, Fit 119, Ext. 100-101-113-128), der bei der Rinderunion Baden-Württemberg steht. Ein weiterer Sohn von Amina (V: Hall) mit einem gGZW von 125

konnte kürzlich an den Besamungsverein Neustadt/Aisch verkauft werden.

### Schönheit und Hornlosigkeit

Bei der Bullenauswahl legt Dominik Busch viel Wert auf den Euterboden sowie die Euteraufhängung und das Fundament. Das Sprunggelenk darf auch etwas steiler sein. Der Schwerpunkt seiner Zucht liegt, neben der Hornlosigkeit, ganz klar auf exteriestarken Kühen.

Derzeit setzen Buschs auf Vererber wie Hutera, Polled, Murillo, Will, Zwifach oder Pandora. Aber auch Bullen aus der eigenen Zucht, wie Rechlingen oder Wira, finden Verwendung. Der Anteil der natürlich hornlosen Besamungsbullen liegt ▶

Anzeige

**System Happel®** „Alles aus einer Hand“ MELK- KÜHL- TIER- & STALL- TECHNIK

DAIRY-FARM-SOLUTIONS

**System Happel**, bekannt für das innovative **AKTIVPULS® Melksystem**, bietet Ihnen jetzt eine vollintegrierte Komplettlösung. Ganz gleich, ob es sich um eine detaillierte **Stallplanung**, die Lieferung eines **Kühl tanks**, die letzten Neuigkeiten einer **Jungviehaufstallung** oder um die Installation einer komplett neuen **automatischen Melk- oder Fütterungsanlage** handelt. Mit der neuen System Happel-Produktpalette bieten wir Ihnen „alles aus einer Hand“. Lassen auch Sie sich überzeugen und professionell beraten. *Wir freuen uns auf Sie.*

**System Happel Elitepartner: BRD**

HESSEN: 64807 EULER; 34497 KALHÖFER · BAYERN: 87654 HAPPEL, 93149 Sprungala; 91438 VIETZE · NRW: 46499 SCHMEINK; 42399 KEMMLER, RHEIN-LPFLZ: 54662 ELSEN; NDR SACH: 27798 OSTERLOH

Besuchen Sie uns vom 11. bis 14.11.2014 auf der EuroTier Halle 27 Stand B28

Qualitätssiegel zertifiziert nach **VDMA** 2013 - 2016

DAIRY-FARM-SOLUTIONS

System Happel GmbH (HQ) · Mühlweg 4 · 87654 Friesenried (GERMANY)  
Tel.: +49 (0) 834 79 20 34 40 · Fax: +49 (0) 83 47 10 99 · info@system-happel.de [www.system-happel.de](http://www.system-happel.de)

aktuell bei über 50 Prozent. Das erklärt auch die Tatsache, dass zu 70 bis 80 Prozent genomische Jungvererber von den Eigenbestandsbesamern eingesetzt werden. Die genomischen Jungvererber werden jedoch nicht nur wegen der Hornlosigkeit eingesetzt, sondern auch weil die genomischen Bullen höhere Zuchtwerte haben als die nachkommengeprüften Bullen.

### Erfolgreiche Kälberaufzucht durch Trocken-TMR

Der Grundstein für eine langlebige und leistungsstarke Kuh wird auf dem Betrieb Busch schon in der Kälberaufzucht gelegt. Die ersten fünf Wochen verbringt der Nachwuchs im Kälberiglu und bekommt dort Vollmilch. Die männlichen Kälber werden dann mit 80 kg auf dem Markt in Ansbach verkauft. Die weiblichen Kälber kommen anschließend in Gruppen auf Tiefstreu und werden bis zur zehnten Lebenswoche mit einem hochwertigen Milchaustauscher getränkt. Parallel dazu bekommen sie in den ersten vier Lebensmonaten eine Trocken-TMR, die aus Stroh, Melasse, Gersten-, Mais- und Sojaschrot sowie Mineralfutter besteht. Diese wird seit 2009 auf dem Betrieb eingesetzt und hat sich bewährt. Nicht nur die Kälberentwicklung hat sich mit der Trocken-TMR verbessert, auch Durchfallerkrankungen wurden weniger.

Die laktierenden Kühe sind in zwei Leistungsgruppen eingeteilt. Die erste Gruppe bekommt eine Teil-Mischration aus Mais- und Grassilage, Melasse, Gerstenschrot, Sojaextraktionsschrot und Bioprofin, einem Produkt aus hochaufgeschlossenem Rapsextraktionsschrot, vorgelegt. Diese Mischung ist für eine Milchleistung von 33 Litern ausgelegt. Kühe, die mehr Milch geben, bekommen zusätzliches Kraftfutter an einer Station. Zudem werden alle Kühe bis zum 40. Laktationstag mit Propylenglykol über einen Dosierer an der



Foto: Haubner

Auf der linken Stallseite sind das Jungvieh sowie die Trockensteher untergebracht und rechts stehen die laktierenden Kühe. Außerdem befinden sich hier zwei Abkalboxen.

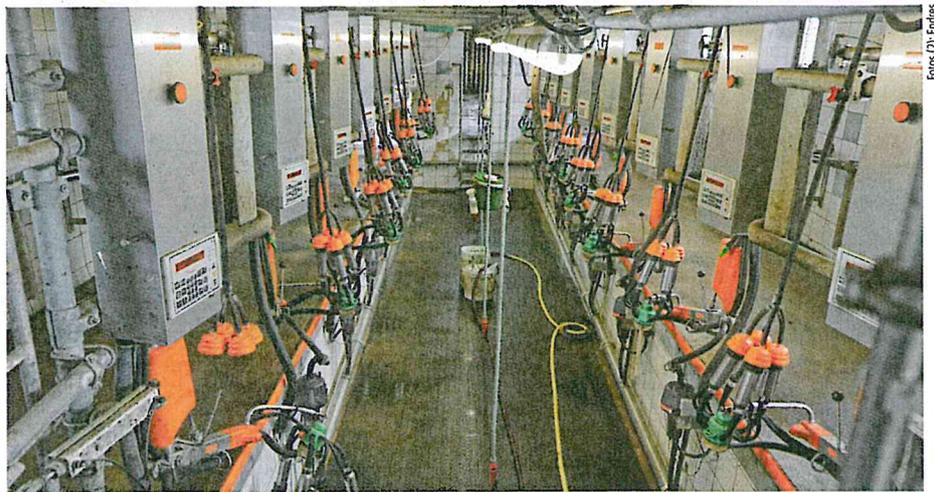


Foto: (Z) Endres

Der Doppel 8er-Fischgrätenmelkstand ist mit Milchmengen- und Milchflussmessung sowie mit einer Abnahmeautomatik ausgestattet. Nach dem Melken werden die Zitzen mit pflegendem Schaum gedippt.

Die Kuhduschen sorgen bei warmen Temperaturen für Abkühlung.



Kraftfutterstation versorgt. Die Ration der zweiten Gruppe ist für 24 Liter ausgelegt und besteht aus den gleichen Komponenten, jedoch ist hier mehr Grassilage und weniger Maissilage als in der Ration der ersten Gruppe zu finden.

Viel Wert wird auf dem Betrieb Busch auch auf den Kuhkomfort gelegt. Ein Highlight sind dabei sicherlich die Kuhduschen, die in den Laufgängen am Futtertisch und zwischen den Liegebuchten

sowie im Melkstand angebracht sind. Diese Sprengleranlagen schalten automatisch ab einer Umgebungstemperatur von 20°C ein und versprühen im Abstand von zwei Minuten für 15 Sekunden kühles Wasser. »Die Luft im Stall und im Melkstand wird dadurch kühler und die Kühe sind sichtlich ruhiger«, so Dominik Busch.

Die rund 100 Milchkuhe werden im 2009 erbauten Boxenlaufstall gehalten. Gleichzeitig bietet dieser Stall, der 2010 erweitert wurde, Platz für 84 Jungtiere. Eine nochmalige Erweiterung der Jungviehplätze ist derzeit in Planung, die Kuhzahl soll jedoch nur gering aufgestockt werden. CE



Foto: KelaKf

Die Obwohl-Tochter Baronin (MV: Eilot) ist die Zwillingsschwester von Baroness (rechts).



Foto: KelaKf

Die Obwohl-Tochter Baroness und ihre Schwester sind für die Nachzuchtgruppe in Miesbach vorgesehen.



Foto: KelaKf

Gloria P, eine Tochter von Rechlingen PS, brachte zwei Kälber und wird bald erneut trocken gestellt.